

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 16

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in Holz und Baumaterialien im 1. Quartal 1921

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dessen Gewährung nachgefragt wird, ist der Zuschuß des Kantons zu den übrigen Bauten.

Neubauten in Basel. Aus der Bauperiode der letzten Monate sind an Neubauten folgende Wohnhäuser zu nennen: Am Schorenweg sind zwei Dreifamilienhäuser erst kürzlich bezogen worden, dazu sind noch zwei Doppelwohnhäuser, sowie zwei Einfamilienhäuser zu verzeichnen. Elf Einfamilienhäuser befinden sich an der Bergalingerstraße, weitere 19 zweistöckige Dreifamilienhäuser sind ebendort noch im Aufbau begriffen und sind zum großen Teil schon bis zum ersten Stockwerk gediehen. An der Schwarzwaldallee präsentieren sich drei Einfamilienhäuser. An der Grenzacherstraße, Ecke Bergalingerstraße baut der A. C. B. demnächst eine Liegenschaft für Verkaufsmagazine und Wohnungen. An der Ecke Schwarzwaldallee entsteht in Bälde ein Wirtschaftsbau. Von sieben an der Grenzacherstraße bereits fertigen Einfamilienhäusern ist eines bewohnt. Entstanden sind an der Memmengaße acht Einfamilienhäuser, gegenwärtig wird vom Stachelrain aus der Durchbruch und die Erstellung der verlängerten Straße vorgenommen. Eine zweistöckige hübsche Villa ist noch am Schaffhauser Rheinweg zu erwähnen.

In Großbasel beginnt die Aufzählung mit einem großen Geschäfts- und Wohnhausbau an der Eisengasse. Im Wafenboden präsentieren sich wieder 28 hübsche Einfamilienhäuser, an der Thannerstraße deren fünf, und an der Lenzgasse zwei. Während an der Benkenstraße sechs Wohnhäuser zu nennen sind, kommen an der Schalerstraße drei weitere Einfamilienhäuser unter Dach. Im „Langen Lohn“ an der Rigistrasse sind von neuem wieder 21 Einfamilienhäuser entstanden, der Morgartenring weist 10 Wohnhäuser auf. Auf der äußeren Schützenmatte sind an der Militärstraße 10, am Bristenweg 18, am Laupenring 19 Wohnhäuser zu verzeichnen. An der Reiterstraße befinden sich fünf Einfamilienhäuser, an der Oberalpstraße 12 Ein- und Mehrfamilienhäuser, und an der Kriegerstraße vier Wohnhäuser. Vier Einfamilienhäuser sind an der Grellingerstraße erstellt worden, zwei weitere Einfamilienhäuser präsentieren sich an der Engulgasse. Die Wohnhäuser der Basler Straßenbahnen am Walkeweg haben sich wieder um vier Neubauten vermehrt. Ein großes Wohn- und Geschäftshaus ist an der Dornacherstraße zu erwähnen. Die Mönchsbergerstraße hat fünf neue teils schon bewohnte Einfamilienhäuser aufzuweisen, und die Fürstensteinerstraße deren drei. Zwei Wohnhäuser befinden sich am Thiersteinrain, sowie zwei weitere Einfamilienhäuser an der Umselstraße. Am Schluß der Aufzählung sind noch zu erwähnen 18 Wohnhäuser an der Birxstraße und am Lehenmattweg.

Außerdem sind mehrere große Fabrik- und Magazinbauten im Bau entstanden. Der größte Teil der neuen Liegenschaften wird sofort oder per Oktoberanfang zum bewohnen beziehbar, jedoch ist die gegenwärtige Kauflust für neue Wohnhäuser eine äußerst flau. Umbauten zu Wohn- oder Geschäftszwecken werden vorgenommen an den Liegenschaften: Kaufhausgasse 7, Freiestraße 63, Gerbergasse 16, Spiegelgasse 2, und Spalenberg 41.

Museumsbauten in Schaffhausen. Der Stadtrat hat einen Antrag entgegengenommen, wonach mit dem Bau des neuen Museums bezw. mit dem Umbau eines Teils des ehemaligen Klosters Allerheiligen in möglichster Bälde begonnen werden soll. Die zum Umbau nötigen Gelder sind zu einem großen Teil beisammen. Auch die Pläne für den Umbau sind erstellt.

Der Bau des neuen Schulhauses in Wallenstadt schreitet rasch vorwärts. Schon ist der Dachstuhl aufgerichtet und kann in diesen Tagen die Eindachung vollzogen werden. Für den Innenbau ist also noch reich-

lich Zeit vorhanden. Das Schulhaus wird im Frühling 1922 bezogen.

Neues Postgebäude in Baden. Die Verhandlungen zwecks Erstellung eines neuen Postgebäudes in Baden sollen wieder aufgenommen werden. Der Chef des Eisenbahn- und Postdepartements, Herr Bundesrat Dr. Haab, hat auf den 18. Juli nächsthin einer Delegation des Gemeinderates Baden in Sachen eines Postneubaues in Baden eine Audienz bewilligt.

Das Schloß Scharenfels, ein Wahrzeichen der Stadt Baden, soll architektonisch restauriert werden; dabei ist auch die Wiederaufrichtung des vor Jahren leider niedergelegten Turmes vorgesehen.

Der Schweizerische Außenhandel in Holz und Baumaterialien im I. Quartal 1921.

(Korrespondenz.)

Der katastrophale Zusammenbruch des schweizerischen Außenhandels, vorab des Exportes, kommt in den Ziffern der Aus- und Einfuhr im I. Quartal 1921 mit erschütternder Realität zum Ausdruck. Während das I. Quartal 1920 noch einen Export von 2,059,945 Doppelzentner mit einem Wert von 866,4 Mill. Fr. verzeichnete, sanken diese Ziffern in der Betriebszeit auf 1,107,122 q und 495,8 Mill. Fr. Dem Werte nach betrug die Ausfuhr nur noch 57% der Vorjahrssumme, dem Gewichte nach gar nur noch 54%. Wir ersehen also hieraus, daß es nicht so sehr Preisermäßigungen sind, welche die geringeren Ausfuhrwerte verursacht haben, als vielmehr ein Zusammenbruch des Exportes. Aber auch die Einfuhr ist stark zurückgegangen, wenn auch bei weitem nicht im Verhältnis der Ausfuhr. Die Berichtszeit verzeichnet noch einen Import von 10,350,724 Doppelzentner mit einem Wert von 782,6 Mill. Fr., gegenüber einem vorjährigen Gewicht von 11,497,676 q und 1,043 Milliarden Franken. Der Einfuhrwert erreicht somit noch 75% der Summe aus der Parallelzeit des Vorjahres, das Einfuhrgewicht dagegen noch 90%. Wir stellen diese wichtigen Ziffern in einer kleinen Tabelle übersichtlich dar:

Einfuhrgewicht im I. Quartal 1921	=	90%	des	vorj. Quantums
Ausfuhrgewicht „ I. „ 1921	=	54%	„	„
Einfuhrwert „ I. „ 1921	=	75%	„	„
Ausfuhrwert „ I. „ 1921	=	57%	„	„

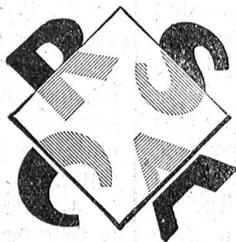
Zu unserer speziellen Aufgabe übergehend, verzeichnen wir zunächst die Resultate des Außenhandels in Holz. Die Ausfuhr sank von 609,455 auf 151,743 Doppelzentner und der Exportwert reduzierte sich gleichzeitig von 19,102 auf 4,383 Mill. Fr. Die Einfuhr dagegen reduzierte sich von 1,201,260 auf 901,508 q und dem Werte nach von 20,19 auf 13,64 Mill. Fr.

Im Einzelnen ist über die verschiedenen Kategorien des ausgedehnten Begriffes „Holz“ folgendes zu sagen:

1. Laubbrennholz. Die Einfuhr sank gewichtsmäßig von 505,100 auf 390,341 Doppelzentner, während sich der verschwindend geringe Export um ein Fallsquantum leicht erhöhte. Der Import von Laubbrennholz deckt zur Hauptsache Frankreich mit 90% der Gesamteinfuhr, während sich der Rest auf Deutschland und die Tschechoslowakei verteilt.

2. Nadelbrennholz. Auch hier ist Frankreich mit ca. 80% der Gesamteinfuhr Hauptlieferant; das Importgewicht ging jedoch auch hier zurück, und zwar von 87,271 auf 64,460 Doppelzentner.

3. Torfeinfuhr. Es wird niemand überraschen, zu vernehmen, daß die Torfeinfuhr nunmehr fast verschwunden ist, nachdem der nicht an den Mann zu bring-



Ruppert, Singer & Cie.

Aktiengesellschaft

Telephon: Selnau 717 **Zürich** Kanzleistrasse Nr. 57

2972/2

Billigste Bezugsquelle für:

Fensterglas Rohglas Drahtglas

belegt **Spiegelglas** unbelegt

Alle Sorten Spezialgläser weiss und farbig.

gende inländische Torf nur noch zu Schleuderpreisen verkauft werden kann, aber à tout prix verkauft wird, um der Lager los zu werden. So ist denn nur noch ein Import von hauptsächlich holländischem Torf von 13,072 Doppelzentner zu verzeichnen, nachdem die Parallelzeit des Vorjahres noch über 200,000 q erbrachte.

4. **Holzkohlen.** Auch hier ging die Einfuhr gewaltig zurück, was angesichts der Lage auf dem allgemeinen Kohlenmarkt und der Industriekrise nicht überrascht. Es wurden noch 20,188 Doppelzentner importiert gegen 115,000 q in der nämlichen Zeit des Vorjahres. Fast die ganze Einfuhr stammt aus Deutschland und der Tschechoslowakei.

5. **Rohes Nutholz.** Hier erreicht das Einfuhrgewicht 145,600 Doppelzentner, gegen 47,400 q im Vorjahr. Der Wert erhöhte sich demzufolge von 552,000 auf 1,44 Mill. Fr. Weniger erfreulich sieht es beim Export aus, der mit 24,600 Doppelzentner nur wenig über dem Resultat des Vorjahres steht. Infolge des allgemeinen Preisrückganges sank der Ausfuhrwert von 290,000 auf 229,000 Fr. Die Einfuhr stammt hauptsächlich aus Deutschland und Frankreich, während sich der Export vorwiegend nach Italien, Deutschland und Frankreich richtet.

6. **Beschlagenes Bauholz.** In der Einfuhr verzeichnen wir eine Zunahme von 1147 auf 3944 Doppelzentner, wogegen die Ausfuhr von 4483 auf 6567 q stieg. Dort hob sich der Wert von 21,000 auf 64,000 Fr., hier sank er von 108,000 auf 97,000 Fr. Die Einfuhr wird ganz ausschließlich von Deutschland gedeckt, während sich der Export nach Holland, Frankreich und Italien richtet.

7. **Laubholzbretter.** Von 32,400 Doppelzentner anno 1920, stieg das Einfuhrgewicht auf 66,300 q, wäh-

rend sich die Ausfuhr von 936,000 auf 1,44 Millionen hob. Der Export von schweizerischen Laubholzbrettern ist infolge der Valutaverhältnisse vollständig zusammengebrochen. Er erreichte nur noch 1621 Doppelzentner, gegen 7795 q in der Parallelzeit des Vorjahres. Der Exportwert sank denn auch von 155 auf 36,000 Fr. Beim Import dominieren mit 55% die deutschen Lieferungen, während die Tschechoslowakei ca. 20, Frankreich und Serbien je ca. 10% unserer Einfuhr decken. Was vom Export noch übrig blieb, richtete sich nach Frankreich und Italien.

8. **Nadelholzbretter.** Die „pièce de résistance“ des schweizerischen Außenhandels in Holz hat ihren gänzlichen Zusammenbruch im Export nun vollzogen. Das Ausfuhrgewicht sank von 461,700 auf nur noch 92,100 Doppelzentner, der Ausfuhrwert reduzierte sich dementsprechend von 11,12 auf nur noch 1,92 Mill. Fr. Anders sieht es bei der Einfuhr aus. Hier steht das diesjährige Importquantum mit 144,800 Doppelzentner nur um ca. 8000 q unter dem Resultat des Vorjahres und dementsprechend verzeichnen wir auch noch einen Einfuhrwert von 2,94 Mill. Fr. gegen 3,27 Millionen anno 1920. An der Einfuhr partizipierten im I. Quartal 1921 Deutschland mit 66%, Österreich mit 18, die Tschechoslowakei mit 7, die Vereinigten Staaten und Frankreich mit je 4% des Totalimportes. Der traurige Rest unseres Exportes richtete sich fast ausschließlich nach Frankreich.

9. **Bauschreinerwaren.** In der Einfuhr hat sich das Gewicht von 1063 auf 1937 Doppelzentner gehoben, was einer Zunahme des Einfuhrwertes von 112,000 auf 143,000 Fr. rief. Hauptlieferant ist auch hier Deutschland, und zwar mit ca. 70% unseres Gesamtimportes. Auch hier ist der Export katastrophal

